Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 27 (1965)

Heft: 7

Artikel: Ein neuer Hof kann in 8 Wochen stehen!

Autor: Schindlmayr, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1069685

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein neuer Hof kann in 8 Wochen stehen!

von A. Schindlmayr, Agrarjournalist, Usingen (Westdeutschland)

Vorwort der Redaktion: Ueber das Bauen im allgemeinen, das vorfabrizierte Bauen im besonderen, wird heute viel diskutiert. Niemand weiss richtig Bescheid. Eine Behauptung löst die andere ab. Man nennt Preise. Man nimmt Argumente in den Mund, die selbst dem Laien fadenscheinig vorkommen. Man kreuzt Zitate von Jeremias Gotthelf mit solchen moderner Architekten. Kurz, man wird nicht recht klug! Hat man gar die Frechheit nach dem Preis zu fragen, ist man so dumm als zuvor. Füllt man den «Bestellschein» aus, fängt plötzlich der andere zu stottern an, wenn man nach dem Termin frägt!

Obwohl der Bausektor nicht unbedingt zum «Ressort» unserer Zeitschrift gehört, haben wir uns doch entschlossen, über die neuen Bauverfahren eine Diskussion einzuleiten. Dies in der Annahme, dass sie in unserer Zeitschrift offener geführt werden kann, als in einer der üblichen landw. Zeitungen oder Zeitschriften, die in der Regel auf bestimmte «Dinge» Rücksicht nehmen müssen. Wir leiten die Diskussion ein mit einem allgemeinen Artikel aus Deutschland. Wem dürfen wir in der nächsten Nummer das Wort erteilen?

Wer heute baut, baut meist mit Schwierigkeiten! Der Arbeitsmarkt beeinflusst auch das Bauen auf dem Lande. Bauhandwerker sind rar, Bauzeiten lang geworden. Termine sind kaum zu halten, Verzögerungen ergeben sich schon beim Baubeginn. Stilliegende Baustellen sind keine Seltenheit. Preissteigerungen in langen Bauzeiten bedingen Baukostenerhöhung, mit denen der Bauherr nicht rechnet. Der Einzugstermin für den neuen Hof ist ungewiss, ... Verzögerung, Verärgerung!

All diese Probleme lassen sich aber lösen, werden anstelle herkömmlicher Bauweisen die Vorteile industrialisierter Baumethoden genutzt. Bauen mit grossen Beton-Fertigteilen kann heute den Landwirt von Bausorgen befreien, die gestern noch unvermeidbar schienen.

Der Bauvorgang wird zur Montage

Grosse Elemente (auch verglaste Fenster, Rolläden, Installationen usw.) werden im Betonwerk vorgefertigt. Auf der Baustelle werden die Gebäude — wie aus dem Baukasten — zusammengesetzt. An die Stelle vieler Bauarbeiter treten kleine, gut aufeinander eingespielte Montagekolonnen, deren Arbeitsablauf genau vorgeplant ist.

Das bedeutet feststehende Bautermine, kurze Bauzeiten, feststehenden Lieferumfang, gleichbleibende Qualität und garantierte Einzugstermine — vor allem aber vertragliche Festpreise. Die Bauten werden weitgehend schlüsselfertig geliefert und in funktionsfähiger Ausstattung übergeben.

Diese Vorteile bietet der «Europahof 02 — System Koch», eine Entwicklung von Architekt Storz. Der «Europahof» wird jetzt in Serie gefertigt — ein Ergebnis überlegter Planung, ausgereifter Konstruktion und genauer Kalkulation. Er kann in 8 Wochen stehen!

Wirtschaftsgebäude — wandelbar und erweiterungsfähig

Das Wirtschaftsgebäude mit Bergeraum (einreihige Aufstallung) ist ein Stahlbeton-Skelettbau aus Stützen, Bindern, Pfetten; das Dach ist mit Well-Asbestzementplatten eingedeckt, beide Giebel sind mit Well-Asbestzementplatten (wahlweise mit Holz) verkleidet. Zwei Holzschiebetore sind angebracht. Der eingebaute Stall hat dreischichtige isolierte Stahlbeton-Umfassungswände; auch Stallboden, Futterkrippe, Standplatte, Kotrinne und Mistgang bestehen aus Stahlbeton. Die Fertigteilwände des Stalles werden in die Skelett-Konstruktion eingesetzt und mit den Stützen verbunden. Die ebene Holzbalkendecke trägt die durchgehende Isolierung. Vorhanden sind 19 Grossviehstände mit Standabtrennungen, Grossviehanbindungen und Tränkebecken und Platz für 4 Kälberbuchten. Die Milchkammer ist vom Stall getrennt. Stalltüren und Futterluken-Schiebeladen sind mit Korkisolierung versehen, die Stallfenster sind Verbundfenster. Der Bergeraum ist erdlastig, das Gebäude nach 3 Seiten erweiterungsfähig.

Die Stallhalle mit anschliessendem Bergeraum (zweireihige Aufstallung) ist im Gegensatz zum eingebauten Stall innerhalb des Wirtschaftsgebäudes mit Bergeraum als Grossviehstall ein getrennter Baukörper. Als Bansenraum kann das Wirtschaftsgebäude ohne Stallteil oder eine Scheunenhalle zugeordnet werden. Dieser Grossviehstall hat 31 Grossviehstände, Platz für Kälberboxen und eine Futterdurchfahrt in Höhe der Futterkrippen; das Gebäude lässt sich nach 2 Seiten erweitern.

Abb. 1:
Element reiht sich an Element. Flüssig geht die Montage vor sich.

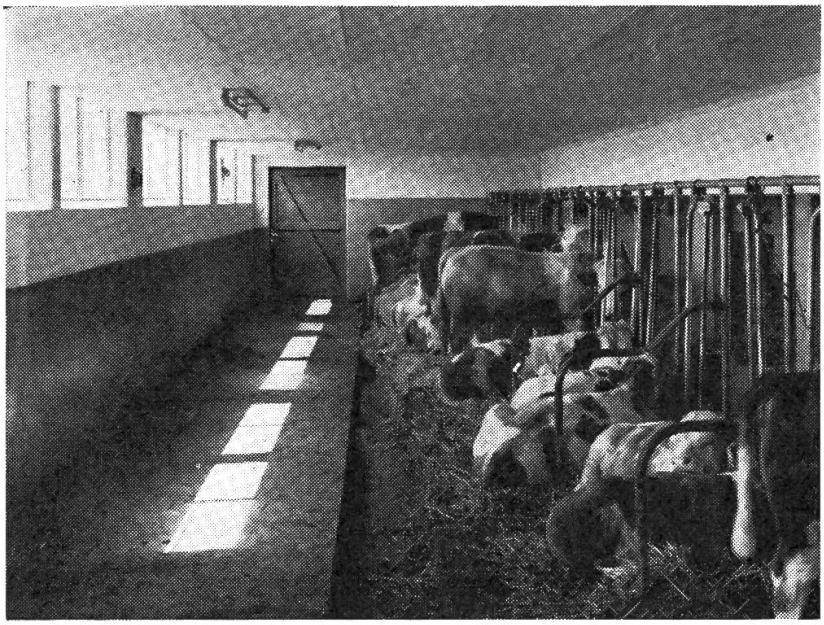

Abb. 2:
Hell, freundlich und sauber sind die Fertighof-Ställe.

Der Maschinenschuppen (6,50 x 20,10 m) dient als Garage, Abstellraum und Abstellplatz für Maschinen und Geräte. Er ist in Stahlbeton-Skelett-Konstruktion ausgeführt; Dacheindeckung und Wandverkleidung bestehen aus Well-Asbestzementplatten. Ein Stahlschwingtor schliesst die Garage.

Das Massiv-Wohnhaus ist ein eingeschossiger Vollmontagebau. Auf Ortbetonfundamenten liegen Stahlbeton-Bodenplatten, auf denen quer zum Baukörper Stahlbeton-Schottwände montiert sind. Isolierte Giebel- und Längswände umschliessen mit den Beton-Dachplatten den geräumigen Baukörper. Die Raumtrennwände bestehen aus Leichtbauwänden. (Grundfläche mit Altenteil 9,88 m x 20,37 m = 200 m²). Das Wohnhaus ist nicht unterkellert, dafür ist ein isolierter Vorratsraum vorgesehen (im Bedarfsfall kann der Keller örtlich ausgeführt werden).

Zur Ausstattung gehören Einbauschränke, Zentralheizung, Kalt- und Warmwasser, Elektroinstallationen und Bad mit WC; im Wirtschaftsraum sind Duschzelle und gesondertes WC fertig eingerichtet. Die Wände sind — soweit erforderlich — mit Wandfliessen belegt.

In der Küche eingebaut sind Nirosta-Spüle, Geschirrschränke, Arbeitsplatte und 4-Stellen-Elektroherd. Alle Zimmerböden sind mit Kunststoffbelag ausgelegt, das Wohnzimmer hat Eichen-Parkettfussboden.

Heute planen — an morgen denken!

Vor der Bestellung eines «Europahofs» sollte der Landwirt die von ihm geplante Betriebsorganisation festgelegt haben. Die Hofanlage ist in ihrer Grundplanung betriebswirtschaftlich auf die Schwerpunkte Getreide- und Futterbau mit Rindviehhaltung ausgerichtet. Die gegebene Wandlungsfähigkeit der Gebäude gestattet aber auch eine andere Nutzung (vor allem die Stallhalle mit zweireihiger Aufstallung).

Der Anbindestall sollte dem Milchvieh vorbehalten sein. Jung- und Mastvieh können wesentlich billiger im Bansenraum untergebracht werden. Die ebenerdige Bauweise ist betriebswirtschaftlich und arbeitswirtschaftlich günstig. Alle Transportarbeiten können in einer Ebene erledigt werden. Eine teuere Mechanisierung der Einlagerung ist nicht erforderlich, die grossen Hallen ermöglichen jede Nutzung. Ob sie als Lagerraum, Laufstall oder Maschinenschuppen genutzt werden, es sind keine störenden festen Einbauten vorhanden. Zwischenwände oder Abgrenzungen können vom Landwirt selbst (z. B. mit Holzstangen) jederzeit eingebaut werden.

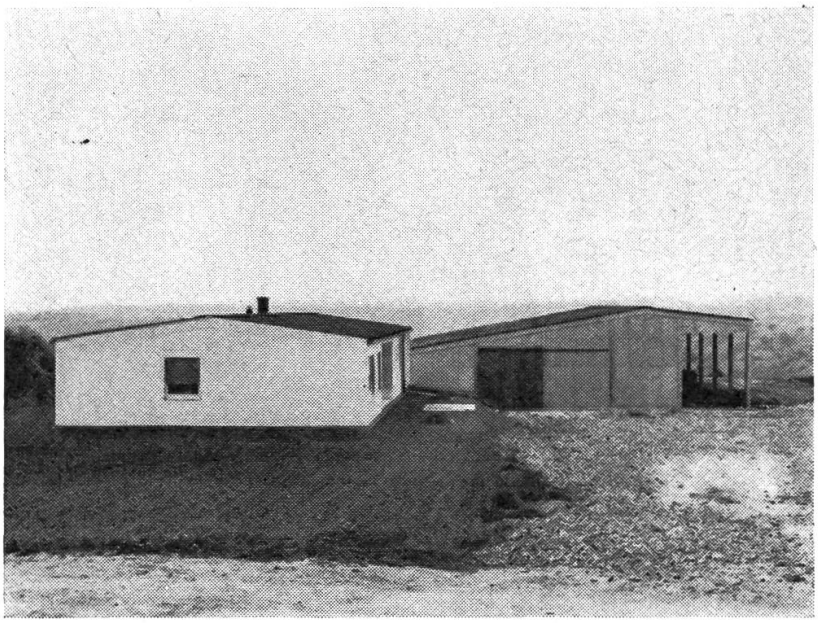

Abb. 3:
Wie alle erdlastigen Bauten, fügt sich der «Europahof» schön in jedes Landschaftsbild ein. Hier fehlt natürlich noch die Eingrünung.
(Alle Bilder sind GFK-Bilder)

Neben der Wandlungsfähigkeit des «Europahofs» ist seine Erweiterungsfähigkeit von Bedeutung. Stallteil und Scheunenteil können unabhängig voneinander jederzeit vergrössert werden.

Fertighof in 60 Tagen — Hof der Zukunft!

Junger, verh. Bauernsohn mit abgeschlossener Landwirtschaftsschule und sehr guten Maschinenkenntnissen sucht umständehalber auf 1. August oder nach Vereinbarung Stelle als

Landmaschinenhilfsmechaniker oder Landmaschinenvertreter

Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre T 1240 H der Hofmann-Annoncen, 8163 Obersteinmaur ZH.